

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leitung:

Fridolin Herzog, Abteilung Fort- und Weiterbildung SHL.

Anmeldungen, Auskünfte, Programme:

Schule für Heimerziehung Luzern (SHL), Zähringerstrasse 19, 6002 Luzern, Tel. 041 - 22 64 65.

Familienrat

DRS-2 (jeweils Samstag 09.05 Uhr)

Programme Juli bis September 1985 (Änderungen vorbehalten)

- 6.7.85 * *Alleinerziehende 1* (Cornelia Kazis)
- 13.7.85 * *Alleinerziehende 2* (Cornelia Kazis)
- 20.7.85 * *Familienalltag ohne Stress* (Verena Speck)
- 27.7.85 * *Geschlagene Kinder – geschlagene Eltern* (Ruedi Welten)
- 3.8.85 * *Legasthenie* (Margrit Keller)
- 10.8.85 * *Sprachstörung* (Gerhard Dillier)
- 17.8.85 * *Hiesige Kinder – fremde Kinder* (Ruedi Welten)
- 24.8.85 * *Kinder dürfen krank sein* (Margrit Keller)
- 31.8.85 * *Berufswahl* (Ruedi Helfer)
- 7.9.85 *Das erste Kind* (Gerhard Dillier)
- 14.9.85 *Partnerschaft in der Familie – im Lichte des neuen Eherechts* (Dorothee Meili)
- 21.9.85 *Rund um die Lehre* (Martin Plattner)
- 28.9.85 *Unser Kind bleibt klein* (Cornelia Kazis/Pitschi Stäubli)

* Da wir zurzeit nicht über einen institutionalisierten Zweitausstrahlungstermin verfügen, wiederholen wir in den Monaten Juli und August Beiträge, die auf ein grosses Echo gestossen sind. Wir hoffen, mit diesen Reprisen während der Ferienzeit Hörer ansprechen zu können, die bei der Erstsending aus beruflichen Gründen am Zuhören verhindert waren.

Ein neues Handbuch für Schulbibliotheken: Treffpunkt Schulbibliothek

Mit besonderer Freude dürfen wir Ihnen heute ein neues, kleines Hilfsmittel unserer Bibliotheksarbeit ankündigen, das den Bereich der Schulbibliotheken betrifft. Aufgrund unserer Erfahrungen sind vielerorts die Behörden und die Lehrerschaft noch nicht genügend motiviert, wie wesentlich die Einrichtung und die Führung einer guten Schulbibliothek – neben einer ebenso wirksamen allgemeinen öffentlichen Bibliothek – ist.

Diesem Mangel wollte vor allem die Gruppe Schulbibliotheken des Kantons Zürich mit der nun vorliegenden Broschüre entgegenwirken. In ansprechender Form wird darin der Arbeitsbereich des Schulbibliothekars umschrieben.

Hefte sind zum Preis von Fr. 5.– (ab 8 Exemplaren zum Preis von Fr. 4.–) bei der Versandstelle der Kant. Kommission, Frau R. Spalinger, 8460 Marthalen, erhältlich.

Neue Landeskarten 1:50 000

Die beliebte Landeskarten-Serie 1:50 000 mit Wanderrouen (SAW), Autolinien und deren Haltestellen wird fortgesetzt. Ab sofort sind die folgenden Blätter lieferbar:

- 255T Sustenpass
- 263T Wildstrubel
- 264T Jungfrau
- 265T Nufenenpass

Verkaufspreis: Fr. 12.50.

Bücher

Sport

Schweizerische Vereinigung für sportbezogene Wissenschaften ASSAS

Berichte über 5 internationale und interdisziplinäre Seminare

Herausgegeben von Louis Burgener, Urs Altermatt, Kurt Kipfer, Otto Pfändler.

Sport und Kultur, Europäische Hochschulschriften, Reihe XXXV, 10 Bände.

Die körperlichen und sportlichen Aktivitäten (Spiele, Feste, Leibeserziehung, Sport, Freizeitgestaltung, Tourismus u.a.) bilden einen der wesentlichen Aspekte aller Kulturen, und ihre interdisziplinäre Erforschung ist Aufgabe und Interessenbereich aller Wissenschaften.

Aus diesem Grunde hat die ASSAS nahezu 500 Referate erhalten, die in deutscher, französischer oder englischer Sprache mehr als 30 Länder aller Kontinente betreffen.

Die ausgewählten Texte stammen aus so verschiedenen Wissensgebieten wie Theologie, Geschichte und Archäologie, Volkskunde, Soziologie, Medizin und Psychologie, Kunst und Literatur, Erziehung, Rechts-, Wirtschafts- und technische Wissenschaften.

ASSAS, Postfach 165, CH-3000 Bern 9.

Verlag Peter Lang AG, Jupiterstrasse 15, CH-3000 Bern 15.

Biologie

Nachtigall, W. 1985. BLV Naturführer *Mein Hobby: Mikroskopieren*.

191 S., 131 Farbfotos, 59 s/w-Fotos, 30 Zeichnungen, Taschenbuchformat, broschiert. Fr. 15.80.

Für Schule und privates Hobby ist dieses instruktive Taschenbüchlein (Doppelband) geschrieben, das zuerst gründlich die erforderlichen Gerätschaften erklärt inkl. Optik, Beleuchtung und Mikrofotografie.

Es wird dargelegt, wie man mit dem Mikroskop zeichnet und welche Vorteile dies bringt. Dann sind in getrennten Kapiteln die Mikroorganismen des Wassers, die Pflanzen- und die Tierwelt und schliesslich das Mikroskopieren lohnender anorganischer Strukturen – Kristalle, Gesteine, Werkstoffoberflächen – dargestellt.

Die Stärke des Buches liegt in der guten Bebilderung, den Anregungen für den Unterricht und in der verständlichen Beschreibung technischer Gerätschaften. Es kann dem Lehrer als handliche Orientierungshilfe empfohlen werden.

Josef Brun

Pädagogik

Heinz St. Herzka: *Jugendliche*. Bilddokumente, informierende Texte, Bibliographie, Schwabe Verlag, Basel 1985. 266 S. Fr. 48.–.

1985: Unser Jahr (?), Pro Juventute, Heft 1, 1985 (Pro Juventute Verlag).

Anzukündigen ist ein Lesebuch mit vielen Texten und Bildern, das ein Bild der heutigen Jugend und ihrer Probleme zu zeichnen versucht. In einem breit gefächerten Teil mit Fotos wird deutlich gemacht, dass sich hinter den unterschiedlichen Verhaltensweisen einzelner Jugendlicher und Gruppen gemeinsame Probleme verbergen:

Grenzerfahrungen mit dem Tod, mit Behinderungen, mit einer ersten Liebe ebenso, wie die Sehnsucht nach Gruppenerfahrungen, nach sportlicher Bestätigung und aktiver Gestaltung des eigenen Lebensraumes.

Wer durch diese Bilder zu ersten Überlegungen angeregt wird, findet dann zur Vertiefung ausführliche Texte zur Problematik der Jugend – angefangen von psychoanalytischen und entwicklungspsychologischen Aufsätzen zur Pubertät bis hin zu sozialen Aspekten wie Generationskonflikte oder der Vergleich jugendlicher Subkulturen. Jedem Lehrer, der selbst in täglichem Kontakt mit Jugendlichen steht, kann dieses Buch zu seiner persönlichen Bereicherung empfohlen werden.

Allerdings hat der Leser manchmal den Eindruck, dass etwas weniger Text und Konzentration auf das Wesentliche dem Buch gut getan hätte. Weshalb wird die 68er-Bewegung – u. a. mit Auszügen aus Briefen von Rudi Dutschke – in ein Porträt der heutigen Jugend so ausführlich einbezogen? Und warum muss die obligate Christiane F. auch hier nochmals vermarktet werden?

Was auffällt: Die Jugend von 1985 kommt in diesem Band mit keiner Zeile selbst zu Wort. Ganz anders im neusten Heft von Pro Juventute. Aufgegliedert nach Lebensproblemen nehmen Jugendliche selber Stellung und beschreiben ihre Gefühle, Ängste und Hoffnungen. Der Spannungsbogen reicht dabei bis hin zu Fixern und Heimkindern, die ihr Schicksal beschreiben. Als ergänzende Lektüre zum schwergewichtigen und gelehrten Band von Herzka müsste die Beschäftigung mit diesen Selbstdarstellungen von Jugendlichen fast als obligatorisch erklärt werden. Drückt die 20jährige Priska nicht in einfachen

Worten aus, was das Geheimnis der Jugend ausmacht, wenn sie zu ihren Lebenszielen schreibt: «Es grenzt an Arroganz, wenn ich heute behaupte, zu wissen, was ich morgen denke und anstrebe. Grob gesagt ist mein Ziel, kein Ziel zu haben. Ich will offen sein für alles Neue, das sich mir bietet und mir noch unbekannte Wege aufzeigt, will die Grenze der Möglichkeiten und meiner Fähigkeiten suchen. Ich lebe, solange ich mich bewege, ausprobieren und immer wieder ins Ungewisse fallen lasse.»

Heinz Moser

Felix Mattmüller-Frick: Plädoyer für eine Schule mit Pfiff. Ein Lesebuch für Mütter und Väter, Heranwachsende, Lehrerinnen und Lehrer und andere lebendig gebliebene Zeitgenossinnen und -genossen.

Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1985. «Erziehung und Unterricht» Band 33. 208 Seiten, geb. Fr. 28.–

«Plädoyer für eine Schule mit Pfiff» ist ein ungewöhnlich vielseitiges und lebendiges Buch. Weshalb eigentlich? Ungewöhnlich ist einmal, dass verschiedenste Beiträge zu Familie, Schule und Gesellschaft, in der Auseinandersetzung mit Zeiterscheinungen in rund 30 Jahren entstanden, in einem Band versammelt sind.

Wie ein roter Faden zieht sich durch das ganze Buch eine widersprüchliche und ganzheitliche Betrachtungsweise, die weder belehren noch erziehen will, sondern vielmehr geschrieben ist im Sinne Goethes, wenn er in einem Begleitbrief zur Farbenlehre an Hegel schreibt: «Es geht hier nicht um eine durchzusetzende Meinung, sondern um eine mitzuteilende Methode, deren sich ein jeder nach seiner Art bedienen möge.»

Die Vielseitigkeit kündigt sich in den Überschriften der einzelnen Beiträge an:

«Die sieben Todsünden der Erziehung», «Der Körper- und Bewegungssinn ist der wichtigste der Sinne» (im ersten Teil), «Wie sich die Einzelnen in einer Gruppe und durch eine Gruppe weiterentwickeln können» (im zweiten Teil) und «Lebensmöglichkeiten in allen Lebensbereichen machen lebenslustig!» (im dritten Teil).

Da widersprüchliche Tatsachen und Erscheinungen nicht immer einfach dargestellt werden können, sind einzelne Beiträge wohl etwas kompliziert geraten, so beispielsweise «Ob Kinder händelsüchtig oder friedfertig werden, hängt von den Lebensbedingungen ab». Es handelt sich dabei um eine Zusammenfassung eines dicken Buches von Erich Fromm über die «Anatomie der menschlichen Destruktivität».

«Plädoyer für eine Schule mit Pfiff» ist ein lebendiges Lesebuch zu Familie, Schule und Gesellschaft für Mütter, Väter, Heranwachsende, Lehrerinnen, Lehrer und andere lebendig gebliebene Zeitgenossinnen und -genossen.

V. B.

Sozialpädagogik

P. Cassée u.a., Betrifft: *Sozialpädagogik in der Schweiz*. Verlag Paul Haupt, Bern/Stuttgart 1984. 516 Seiten Fr. 44.–

Die Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Heinrich Tuggener ist deshalb von besonderem Interesse, weil die Schüler des ersten Lehrstuhl-Inhabers für Sozialpädagogik in der Schweiz in ihren Beiträgen auf eindrucksvolle Weise belegen, wie hier in den letzten Jahren ein weites Feld neuer wissenschaftlicher Forschungsgebiete entstanden ist: Berufsbildung, Eltern- und Erwachsenenbildung, Altenbildung, Jugendhilfe, die Problematik sozialer Berufe etc. Der Charakter einer Festschrift bringt allerdings auch eine gewisse Heterogenität der versammelten Beiträge mit sich: Neben pädagogischen Überlegungen zum Werk Gotthelfs oder zur platonischen Philosophie finden sich auch so handfeste Themen wie die Heimplanung in der Schweiz oder der Sozialatlas der Stadt Zürich. Der Leser tut bei einem so umfangreichen Werk wohl am besten, wenn er sich je beim Durchstöbern von einzelnen Beiträgen «anspringen» lässt. Für den Lehrer von besonderem Interesse sind etwa die Beiträge zur Elternbildung oder der Aufsatz «Zur Vorbereitung auf das Alter als Aufgabe des Bildungswesens». Dass aber Schule und Sozialpädagogik auch bei weiter entfernten Themen einen gemeinsamen Nenner enthalten, zeigt sich durch die besondere Gewichtung des Bildungsaspektes, den die Herausgeber betonen. Er sei Ausdruck der Überzeugung, «dass Soziale Arbeit sich in vielen Fällen nicht auf die

Vermittlung fürsorglicher Leistungen beschränken kann, sondern als soziales Lernen – oder eben als *Sozialpädagogik* – in Bildungsbemühungen ausmünden muss, die den Klienten befähigen, Probleme selber besser wahrzunehmen und aus eigener Kraft zu lösen» (S. 9). In diesem Sinne muss natürlich auch jeder Lehrer «Sozialpädagogik» sein. Heinz Moser

Lebenskunde

Steinwede, Dietrich: *Nach deinem Bilde*. Verlag Ernst Kaufmann/Patmos-Verlag, Lahr 1985. 64 Seiten. Kartoniert. DM 19.80.

«Vom Leben – von Gott, für junge Menschen» heisst der Untertitel dieses eindrucklichen Buches, das Jugendlichen den Weg ins Leben zeigen will. Der Autor gebraucht dazu Texte von Schriftstellern und viele Bibelzitate und verbindet die Aussagen mit Bildern, die «packen» und zusammen mit den Textstellen zu Meditationen führen. Angesprochen sind so «alltägliche» Themen wie Liebe, Tod, Gott. Jesus ist ein grosser Abschnitt gewidmet. Es ist ein Buch, das ein wunderbares Geschenk für junge Menschen sein kann. Es ist aber auch ein Buch, das im Unterricht wertvolle Impulse vermitteln kann. aww

Die Bibel in heutigem Deutsch (Gute Nachricht) – Die vollständige Unterrichtsbibel



Vorzüge dieser Übersetzung und dieser Ausgabe:

- eine Übersetzung, die verständlich ist und zugleich zuverlässig und urtextgetreu,
- die erste ökumenisch erarbeitete Bibelübersetzung in deutsch seit der Reformation,
- eine vollständige Ausgabe (mit deuterokanonischen Schriften, d. h. Spätschriften des Alten Testaments),
- eine preiswerte und handliche Ausgabe.

Format 14 x 21,4 cm, Umfang 1404 Seiten, Dünndruckpapier

Paperback blau Fr. 16.– Bestell-Nr. 1860
Linson (fester Umschlag) blau Fr. 16.70 Bestell-Nr. 1862

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt bei Ihrer Buchhandlung oder bei der Schweizerischen Bibelgesellschaft, 2501 Biel, Telefon 032 - 22 38 58.

RELIGION

Ein neuartiges Buch für Erwachsene, die – mit Kindern – die Bibel lesen

P. Gottfried Vanoni: *Der Mann, der Taube hiess*. Mit Kindern die Bibel lesen. Das Buch Jona. Herausgegeben vom Katechetischen Institut Wien in der Reihe: Zur Arbeit mit Kindern in Schule, Familie und Gemeinde – Katechetische Handlungsfelder. Herder Verlag, Wien – Freiburg – Basel. 1984. 207 Seiten.

bv. Lebensnahe und geradezu fesselnde Bibelgeschichten für Kinder – aufschlussreiche neue Zugänge zur Auseinandersetzung mit dem Alten Testament und zu einem lebendigen Bibelverständnis: Dieses doppelte Angebot vor allem an jene, die mit Kindern die Bibel lesen, macht der 36jährige *Bad Ragazer Theologe P. Gottfried Vanoni (SVD)* in seinem neuen Buch *«Der Mann, der Taube hiess»*. Der heute in Mödling bei Wien Altes Testament und Kirchenmusik unterrichtende Steyler Missionar erzählt darin in einer leichtverständlichen Sprache das Buch Jona so, wie er sich dessen Entstehung vorstellt. Als Hauptperson erscheint Schlomo, ein Töpferjunge aus dem alttestamentlichen Jerusalem, der mit Hilfe seiner jungen und alten Freunde eine Geschichte von Gott erfinden will, um dem vorherrschenden engen und chauvinistischen Glauben Konkurrenz zu machen. In einer Seemannsgeschichte findet er den Grundstock, in der Heiligen Schrift die weiteren Ideen und Bausteine, die er dann zur bekannten Geschichte des Propheten Jona verwebt. Neben dieser spannenden und illustrierten Schilderung, die den Leser weite Teile des Alten Testaments neu kennen und verstehen lehrt, und neben einem Dutzend ähnlicher erklärender Nacherzählungen weiterer biblischer Schriften, die mit dem Buch Jona als Vor- und Nachgeschichten eng verbunden sind, gewährt das neuartige Buch auch Einblick in die *«Werkstatt des Exegeten»*, der nach feinstem Beobachten und Vergleichen der biblischen Texte schliesslich überaus aktuelle Antworten findet auf die Fragen, für wen und wozu eigentlich das Buch Jona geschrieben worden sei: *«Für Menschen, die wie Jona den andern Völkern vor Gott keine Chance einräumen. Jona soll glauben lernen, dass Jahwe, der Gott Israels, sich aller Menschen und Tiere erbarmen kann, nicht nur Israels.»* Das Buch über den Mann, der Taube hiess, ist im Herder Verlag in einer Reihe erschienen, die katechetische Handlungsfelder in Schule, Familie und Gemeinde aufzeigen will. Es wird deshalb vorab für interessierte Eltern, (Religions-)Lehrer und für die Kirchliche Jugendarbeit mit Kindern ab 10 Jahren empfohlen. Ohne Zweifel enthält es aber auch aufschlussreichen Lesestoff, um Jugendlichen und Erwachsenen selber wertvolle Impulse zu einem besseren Bibelverständnis und damit zu einem tieferen Glauben zu vermitteln.

Medienkunde

Arnold Fröhlich / Rolf Kämpf / Ernst Ramseier, *Handbuch zur Medienerziehung*, Bde. 1 und 2, Zürich 1983, 62 und 72 Seiten, je Fr. 19.20

Medienerziehung wird von der Schule allenthalben gefordert – es fehlte bisher aber an geeignetem Unterrichtsmaterial. Diese Lücke schliessen die Autoren, indem sie ein umfassendes und stufenübergreifendes Lehrmittel vorlegen, das auf 10 Bände geplant ist. Das ganze Werk ist *«workshopartig»* aufgebaut; das heisst, die Autoren liefern eine Fülle von Anregungen und Bausteinen für den Unterricht des Lehrers. Dieser muss aber selbst daraus ein Programm für seine Klasse entwickeln. Bewusst wollen die Autoren keine *«Instant-Medienerziehung»* fördern, die es nur noch anzurühren gelte. Im ersten Band wird die Medienerziehung grundlegend diskutiert und im Sinne handlungsorientierten Unterrichts definiert: *«Medienerziehung bedeutet nicht nur, die Beschäftigung mit allen Aspekten der Massenkommunikation, sondern ebenso sehr die Auseinandersetzung mit der zwischenmenschlichen Kommunikation inner- und ausserhalb der Schule. Kenntnisse und Fähigkeiten innerhalb der zwischenmenschlichen Kommunikation sind unerlässliche Voraussetzungen für das Verständnis massenmedialer Vorgänge»* (S. 25). Unter dieser Perspektive werden stufenbezogen Stoffkataloge entworfen, welche zeigen, wie breit gespannt die Thematik ist: Die Vorschläge beginnen mit dem Kindergarten und der Besprechung von Comics und Fotos; und sie enden auf der Sekundarstufe 2, wo das Konzert einer Popgruppe oder der Tausch von Platten und Kassetten Unterrichtsgegenstand wird.

Während der erste Band lediglich Skizzen für Unterrichtsprojekte enthält, nimmt der Folgeband dann ein konkretes Thema auf: die Comics. Beeindruckend ist hier die Fülle von Ideen und Bausteinen, welche ausgearbeitet werden. Das Funktionieren der Moral in den Comics wird z.B. dadurch nachvollzogen, dass im Unterricht die *«guten»* und die *«bösen»* Helden herausgearbeitet werden – bis hin zur künstlichen Veränderung am konkreten Objekt: *«Die Guten mit den Zeichen der Bösen versehen (z.B. Zahnlücken, Falten, Bart, herabgezogener Mundwinkel, zusammengekniffene Augen usw.)»*. Weitere Themen sind: das Weltbild in den Comics, die Produktionsregeln, das eigene Gestalten eines Comics durch den Schüler etc.

Insgesamt handelt es sich bei diesem mehrbändigen Unterrichtswerk sicher um das vielversprechendste Unternehmen der Schweizerischen Medienpädagogik. Angst erhält man allerdings, wenn man bedenkt, dass am Schluss 10 ähnlich umfangreiche Hefte zu einer Medienerziehung bestehen, die im Unterricht nur wenige Stunden einnehmen kann. Welche Themenbereiche soll man behandeln, wie auswählen, wo Schwerpunkte setzen? Mit solchen Fragen wird der Lehrer allein gelassen. Das Handbuch richtet sich offensichtlich an jene Minderheit der Pädagogen, die bereit sind, den ihm vorgesetzten Baukasten zu durchforschen und daraus ein eigenes Programm zu entwickeln. Heinz Moser

Kinderliteratur

Shigeto Yano: *Hinter dem Hügel*.

Patmos-Verlag, Düsseldorf 1985. DM 19.80.

Zu den empfindsamen Bildern des Japaners Shigeto Yano gehören ebenso dichte Texte von Ursula Wölfel. Schlicht ist die Erzählung: Was hinter dem Hügel ist, kann ich nicht sehen. Aber wissen kann ich, dass etwas dahinter ist. Nun sind es die kleinen und grossen Einsichten des Kindes. Es geht um Sterne, um den Himmel, um Bäume, Blumen und Vögel. Am tiefsten sind die Bild-Text-Aussagen, wenn es um das Ur-Vertrauen des Kindes zu den Eltern und zu Gott geht.

Es ist ein so eindrückliches Kinderbuch, dass ich es allen sehr empfehlen möchte. WW

Jugendbücher aus dem Verlag Otto Maier

Gudrun Pausewang, *Friedens-Geschichten*, RTB Band 969, 126 Seiten, illustriert. Ab 8 Jahre, Fr. 5.80

Eine Sammlung von nachdenklichen und aufmunternden Geschichten, in denen es um das aktuelle Thema «Frieden» geht.

Die Geschichten handeln vom Krieg, von den Auseinandersetzungen zwischen den Nationen, vom Frieden und Unfrieden zwischen den verschiedenen Rassen, zwischen den Generationen, in der Familie, im Freundeskreis... Es gelingt Gudrun Pausewang, darzustellen, dass Frieden nicht etwas Selbstverständliches ist, «nicht von allein kommt», sondern dass man Frieden lernen muss. In Schilderungen aus Kriegs- und aus sogenannten Friedenszeiten, von gestern und von heute, wird deutlich, dass nur Toleranz, Offenheit, Mut und Kameradschaftlichkeit ein wirklich menschenwürdiges Zusammenleben ermöglichen. V.B.

Ingeborg Kanstein, *Wunsch-Geschichten*, RTB Band 964. 93 Seiten. Illustriert, ab 8 Jahre, Fr. 5.80.

Die Geschichten erzählen von Lilli und Willi, «ganz normale Kinder in einem ganz normalen Mietshaus». Lilli und Willi haben viele Wünsche – ganz kleine, ganz verrückte, ganz grosse. Und manchmal auch Träume – wie es sein könnte, wenn Autos wie Bäume aussehen, wenn man sich ein Luftschloss bauen könnte, wenn der Bauplatz ein Spielplatz wär oder wenn man auf einer Standpauke trommeln könnte... V.B.

Herbert Heckmann, *Stehauf-Geschichten*, RTB Band 965. Ab 8 Jahre, Fr. 5.80.

Herbert Heckmann erzählt von Verlierern, Schlafmützen, Lausbuben, Angebern, Tagträumern, Hans-guck-in-die-Lufts und Angsthasen. Aber der Witz dieser Geschichten, die «Moral», ist: Nur immer Mut! Jeder kann aus seinen Fehlern lernen, in jedem stecken viele gute Eigenschaften, und wer Angst hat, muss nicht gleich ein Angsthase oder Schwächling sein. Wichtig ist, dass man sich nicht unterkriegen lässt und immer wieder «aufsteht»! V.B.

Manfred Mai, *Mutmach-Geschichten*, RTB Band 967. Ab 8 Jahre, Fr. 5.80.

Manfred Mai erzählt von Kindern, die es im Leben nicht ganz leicht haben und die trotzdem den Mut nicht verlieren: von Roland, der blind ist, aber wunderschöne Geschichten erzählen und tolle Hörspiele produzieren kann; oder von Harald, der von seinen Eltern geschlagen wird und dem seine Schulkameraden helfen; und von Tilman, dessen Eltern oft streiten und er deshalb Angst hat, dass der Vater für immer weggeht; und von... Aber diese Geschichten enden nicht in der Resignation, sondern sind hoffnungsvoll und wollen Mut machen, zum Nachdenken und Handeln anregen und dazu auffordern, nicht in Passivität und Gleichgültigkeit zu versinken, sondern selbst etwas dazu beitragen, das Zusammenleben in der Familie, im Freundeskreis, in der Schule usw. zu verbessern. V.B.

Bildband

Franz Auf der Maur; Ruedi Keller: Naturdenkmäler der Schweiz. AT-Verlag, Postfach, 5001 Aarau. 1985. 96 Seiten mit 50 Farbbildern. Texte in Deutsch, Französisch und Englisch. Format 19 × 23 cm. Fr. 32.–

Die landschaftliche Vielfalt der Schweiz findet ihre Entsprechung in den vielfältigen Naturdenkmälern. Wohl kaum sonst irgendwo auf der Erde gibt es auf so kleinem Raum derart viele Sehenswürdigkeiten, welche die Natur selber geschaffen hat. Fünfzehn davon werden in diesem Buch vorgestellt. Sie werden in fünf Gruppen gegliedert: Wasserfälle, Urlandschaften, Höhlen, geologische Naturdenkmäler (Findlinge, Erdpyramiden usw.) und Schluchten. Der Textautor und der Fotograf des Buches «Die letzten Paradiese der Schweiz» haben sich wiederum aufgemacht, diese sehens- und schützenswerten Naturschönheiten festzuhalten, in prachtvollen, eindrücklichen Bildern und einem kurzgefassten, informativen Text, der durch seine Übersetzungen ins Französische und Englische das Buch auch für Touristen aus fernen Ländern zu einer bleibenden Erinnerung an die Schweiz werden lassen. V.B.

Wohin auf die Schulreise?



Hotel-Restaurant Riederfurka
3981 Riederalp — F. Marin-Kummer

Wie wär's mit dem Aletschwald und dem mächtigsten Gletscher der Alpen?

Direkt am Eingang zum Naturschutzgebiet auf 2064 Meter gelegen, kann Ihnen das Hotel Riederfurka preisgünstig Unterkunft und Verpflegung im Touristenlager (bis 45 Personen) bieten.

Telefon 028 27 21 31